Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 8 (1932-1933)

Heft: 2

Artikel: Preisaufgaben der Schweiz. Offiziers-Gesellschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im ganzen war die an die Truppe abgegebene Verpflegung gut und reichlich.

13. Motorwagentruppe.

Die Fahrzeuge haben befriedigt, mit Ausnahme einiger gemieteter Personenwagen, die von besserer Leistungsfähigkeit hätten sein dürfen. Die Verwendung der Motorwagen war im allgemeinen zweckentsprechend.

Umfangreichere Reparaturen und Unfälle kamen nicht vor.

14. Traintruppe.

Wegen starkem Abgang bei der 4. Division mußten 443 Pferde bei der 5. Division neu eingeschätzt werden. Darunter waren zahlreiche Pferde, die für den Zugdienst bei der Artillerie wenig geeignet waren, was namentlich bei den Bespannungen des F.-Art.-R. 10 sich nachteilig bemerkbar machte.

Verschiedenheiten in der Belastung der bewilligten Fuhrwerke erschwerten die Führung der rückwärtigen Staffeln.

Die Führung der Trainstaffeln kann als gut bezeichnet werden, sie war allgemein gut auf dem Marsch aus den letzten Manöverkantonnementen zu den Einladplätzen und Korpssammelplätzen. Fehlerhaft bleibt immer noch, daß nicht scharf rechts auf den Straßen gefahren wird. Mehr Gewicht muß auch auf Freihalten der Straßen und Wege bei vorübergehendem oder längerm Halten gelegt werden. Die Tragtiere müssen beim Halten, mehr als es üblich ist, abgeladen werden.

15. Feldpost.

Die Feldpost hatte eine unerwartet große Arbeit im Postverkehr und als Auskunftsstelle zu bewältigen.

Im ganzen trafen ungefähr rund 35,000 Postsendungen an die Truppen ein. Für deren Beförderung auf die Fassungsplätze bedurfte die Feldpost sieben Lastwagen statt deren drei, die bewilligt waren.

Die außerordentlich zahlreichen telephonischen Auskunftsbegehren von Amtsstellen und Privaten über Truppendislokationen belasteten die Feldpost sehr stark. In Zukunft muß eine Vermehrung des Personals stattfinden.

Der Postverkehr wickelte sich zur Zufriedenheit ab.

16. Disziplin.

Sie war bei allen Truppengattungen ausgezeichnet. Schwere Disziplinarfälle kamen nicht vor. Sämtlichen Truppen darf das Zeugnis großen Pflichteifers, Dienstfreudigkeit und Energie, das Beste zu leisten, ausgestellt werden. Die unermüdliche Hingabe aller Führer für die Erfüllung ihrer militärischen Pflichten, sowie ihre Sachkenntnis haben reiche Früchte getragen. Die Truppe verdient Lob und darf auf ihre Leistungen stolz sein.

Preisaufgaben der Schweiz. Offiziers-Gesellschaft

Soeben sind in der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung» die Preisaufgaben der Schweizerischen Offiziers-Gesellschaft für das Jahr 1933 veröffentlicht worden. Es dürfte auch hier interessieren, über diesen Wettbewerb, den die Offiziers-Gesellschaft unter ihren Mitgliedern eröffnet, etwas zu vernehmen. Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident Oberstkorpskdt. Biberstein, Bern; Generalstab: Oberst i. Gst. Combe, Bern; Infanterie: Oberst Borel, Colombier; Kavallerie: Oberstdiv. Schué, Bern; Artillerie und Train: Oberstdiv. v. Muralt, Bern; Genie: Oberst Lecomte, Viège; Sanität: Oberst Hauser, Bern; O.K.K. und Verpflegung: Oberst Richner, Bern; Motorwagendienst: Oberst i. Gst. Labhart, Bern; Fliegertruppe: Oberst Bardet, Dübendorf; Territorialdienst: Oberst Lichtenhahn, Basel; Etappendienst: Oberst Eberle, St. Gallen; Militärjustiz: Oberst Rohner, St. Gallen; vom Zentralvorstand: Oberst Bircher, Aarau.

Bei der Stellung neuer Aufgaben hat das Preisgericht auf die zukünftige Heeresorganisation Rücksicht genommen, nämlich im Hinblick darauf, daß die Arbeiten erst im Jahre 1934 zur Beurteilung gelangen werden. Teilnehmer des Wettbewerbes, die den Versuch unternehmen, Aufgaben aus dem Gebiete der Reorganisation der Armee zu bearbeiten, müssen sich dabei vor Augen halten, daß eine Vermehrung der bisherigen Militärausgaben nicht tunlich erscheint. Die Arbeiten sind, unter Berücksichtigung gewisser notwendiger Formalitäten, dem Zentralsekretär Hptm. Hagenbuch in Aarau bis 31. Dezember 1933 einzureichen. Um zu zeigen, welche Fragen als aktuell erachtet werden, geben wir im folgenden eine Auswahl aus den insgesamt gestellten 68 Preisfragen.

Allgemeines und Generalstab.

Wie müssen wir im Frieden die wirtschaftliche Kriegsführung vorbereiten, sowohl in bezug auf die Lebensmöglichkeit als auch auf den Materialbedarf für Volk und Heer?

Entwurf einer «Instruktion» zuhanden der Kantons- und Gemeindebehörden und der Zivilbevölkerung über «Die passive Fliegerabwehr» (Gas-, Spreng- und Brandbomben, Alarm, Einzel- und Gesamtschutzmittel, Unterstände, Feuerwehr und Sanitätsmaßnahmen usw.).

Die Geschichte der großen Truppenübungen (Truppenzusammenzüge) seit 1815 bis in die Gegenwart und Folgerungen für die Zukunft zur kriegsmäßigen Durchführung der Manöver mit Rücksicht auf die Erfahrungen des Weltkrieges.

Wie kann die «totale Mobilmachung» des ganzen Volkes vorbereitet und in welcher Weise in Anwendung gebracht werden?

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich für unsere Landesverteidigung aus der numerischen Unterlegenheit unserer Artillerie?

Soll mit Rücksicht auf die militärpolitische Lage der Schweiz die Landesbefestigung erweitert werden?

Verwendung beweglicher Kampfverbände gemischter Waffen in unserer Landesverteidigung und ihre Organisation. (Besteht ein Bedürfnis nach solchen Verbänden? Welches sind ihre möglichen Aufgaben? Wert und Verwendungsmöglichkeit der verschiedenen Transportmittel im Rahmen dieser Aufgaben: Pferd? Rad? Motorrad? Motorlastwagen? Personentransportwagen? Zusammensetzung eines solchen Verbandes und seine taktische Verwendung.)

Einfluß der kriegsverzögernden Klauseln (besonders Art. 12) des Völkerbundsvertrages auf unsere Landesverteidigung. (Im Falle eines Krieges von Nachbarstaaten; im Falle eines unmittelbaren Angriffs auf die Schweiz?)

Der heutige Stand der antimilitaristischen Organisationen der Schweiz und Vorschläge zu deren Bekämpfung.

Der Schutz eines Kraftwerkes, dargestellt an einem konkreten Beispiel.

Wie kann mißbräuchliche Verwendung des Radio bei Kriegsausbruch verhindert werden?

Infanterie.

Wie bereiten wir unsere Infanterie für den Winterkrieg im Gebirge vor?

Wie soll das zukünftige Inf.-Bat. bzw. die Inf.-Kp. organisiert und ausgerüstet sein?

Vorschläge zur Ausbildung der I.-Gruppe, -Zug, -Kp., wie des einzelnen Kämpfers in der Gefechtstechnik.

Kavallerie.

Welche Auswirkungen kann die Abschaffung unserer Kavallerie auf Armee und Volkswirtschaft haben?

Artillerie.

Vorschläge für die Neugestaltung unserer Artillerie unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte: Welche Organisation erscheint durchführbar im Hinblick auf Zahl und Befähigung des Personals, das der Artilleriewaffe zur Verfügung gestellt werden kann und das sich zur Ausbildung zu Kader eignet? Wie muß das Material beschaffen sein, damit es möglich ist, Kader und Mannschaft bei unserer Ausbildungszeit so damit vertraut zu machen, daß alle

seine technischen Vorteile ausgenützt werden können? Welcher Kostenaufwand würde dadurch bedingt?

Train.

Welche Arbeiten sind durchzuführen und wie lange dauert es, um ein Feld-Infanterie-Regiment von der Feld-Trainausrüstung auf die Gebirgs-Trainausrüstung umzustellen, vorausgesetzt, daß die nötigen Mannschaften und Pferde sowie die Ausrüstung zur Verfügung stehen?

Inwieweit soll der Train motorisiert werden? Vorschläge für die Durchführung.

Genie.

Grundsätze für Ausbildung und Verwendung der Sappeure, der Pontoniere, der Mineure und der Telegraphen- und Funker-Pioniere im Rahmen der übrigen Truppen.

Sanität.

Welches ist das Mindestmaß an Sanitätsmaterial, welches der Sanitätsunteroffizier, Gefreite und Soldat unter allen Umständen auf sich tragen soll: Qualität, Quantität, Verpackung?

Verpflegungstruppen, Kommissariat und Quartiermeister.

Welche Verbesserungen sind anzustreben:

1. im Verpflegungswesen der Armee,
2. im Truppenrechnungswesen.

Die finanziellen Auswirkungen sind darzulegen. (Die gestellten Fragen können getrennt behandelt werden.)

Motorwagendienst.

In welcher Art und in welchem Umfange ist bei einer Mobilmachung der Armee der zivile Verkehr mit Motorfahrzeugen einzuschränken, damit ohne größere Schädigung des Wirtschaftslebens Betriebsstoffe eingespart werden können?

Fliegertruppe.

Die Verwendung der Fliegertruppe im Gebirge.

Welchen Einfluß üben die immer größer werdenden Flugzeuggeschwindigkeiten auf die Abwehrmöglichkeiten eines Kleinstaates, wie die Schweiz ihn darstellt, aus?

Kann unser Luftraum strategisch verteidigt werden oder nicht?

Fliegerschutz einer Bahnanlage oder eines Kraftwerkes, dargestellt an einem konkreten Beispiel (unter Berücksichtigung der uns heute verfügbaren Abwehrmittel).

Wie können unsere permanenten Zivil-Sende- und Empfangsstationen im Mobilmachungsfalle nutzbar gemacht werden für:

1. den drahtlosen Verkehr mit Militärflugzeugen,
2. den Flieger-Alarmdienst.

Die Bedeutung der psychologischen Prüfung bei der Auswahl von Militärfliegern.

Etappendienst.

Einfluß des Luft- und Gaskrieges auf Organisation und Betrieb des Etappendienstes.

Justiz.

Die militärische Polizeigewalt.

Die Befehlsgewalt des Vorgesetzten außerhalb des Dienstes.

Störung der militärischen Sicherheit, Art. 98 und 99 Mil.-Str.-G.

Die Haftpflicht der Truppenoffiziere für Personen- und Sachschäden:

1. entstanden in Ausübung ihrer militärischen Pflicht;
2. entstanden infolge Mißbrauchs der Dienstgewalt.

Hirzel.

Ich bin ein jung' Soldat . . .

Von Lt. H. A. Wagner (Fortsetzung.)

VII. Schießen.

Die Wochen eilen in angestrengter Arbeit. Maschinengewehr und Karabiner haben längst ihren anfänglichen Nimbus eingebüßt. Wir hantieren mit unsern großen und kleinen Kugelspritzen wie alte Soldaten. Noch ist kein Schuß gefallen. Erst die Waffe beherrschen, dann sie sprechen lassen. —

Heut' ist der große Tag gekommen. Wir marschieren hinaus, auf den Schießplatz. Vier Mann tragen in kleinen, schwarzen Koffern — scharfe Munition.

« Auf zwo Glieder — Sammlung! Manipulierlader einsammeln! »

Die rosaroten Behälter mit den harmlosen Blechpatronen werden sorgfältig beiseitegelegt, damit keine Verwechslungen entstehen.

« Patrontaschen öffnen! » — Gründliche Nachprobe.

« Läufe entfetten! » — Und schließlich: « Laufinspektion! »

Schießen auf reduzierte Distanz. In zirka 40 Meter Entfernung sind Scheiben aufgestellt. Schwarze, fünflibergroße « Punkte » bilden die Ziele.

Schon ist die erste Gruppe angetreten.

« Laden! »

Verschlüsse rasseln, aus braunen Ladern werden die blanken Patronen ins Magazin niedergedrückt, ein Ruck, Gewehr bei Fuß, Patrontaschen sichern.

« Liegen! »

Die Reihe fliegt ins Gras.

« Zum Schuß — fertig! »

Die Gewehre fahren nach vorn.

« Feuern! »

Karabiner in Anschlag, ruhiges Zielen und — päng, — päng, — päng! schießt Feuer aus den Mündungen.

« Au! » brüllt Birkharz und « Hä, hä, hä » meckert hinter ihm Brösmeli, « Anschlag, Anschlag, Mann Gottes! »

Der Luzerner hat von seinem tückischen Schießprügel eine gewaltige Backpfeife gekriegt.

« Jä — jä — jä, da kommt's aus, wer meint, das Gewehr sei so quasi ein Schatz, den man eia popeia im Arm wiegen kann. Hie und da gibt's halt Ohrfeigen! »

« Sichern! »

Wir gehn zu den Scheiben, um die Einschläge zu prüfen. Die Resultate sind verschieden. Einige Schüsse sitzen im Schwarzen, andre dicht daneben. Nur Birkharz hat ungefähr einen halben Meter neben das Ziel geknallt. Mahnungen, Belehrungen, Drohungen betreffs Abtreten am nächsten Samstag....

Neue Serie. Aehnliches Ergebnis. Wohl hat Birkharz den Karabiner diesmal verzweifelt gegen die Schulter gepreßt, — leider aber im kritischen Moment die Augen zugedrückt.

« Feuerscheu », behauptet Brösmeli, « feuerscheu ist der Kerl! Na, das wird sich machen! » —

Tag für Tag wird das Programm durchgeschossen, bis das Ziel erreicht ist: Der letzte Mann hat nacheinander vier Schwarztreffer erzielt. Auch Birkharz!

Wir sind reif für den 300-Meter-Stand.

Jedes Gewehr wird von Instruktionsoffizieren nochmals genau eingeschossen. Nun kann's losgehn. Wir besitzen vorzügliche Waffen. Hie und da munkelt zwar einer etwas von « Streuen ». Dann ergreift der Leutnant mit feinem Lächeln die fragliche « Flinte », zielt kurz, drückt ab, — und vorn erscheint in der Regel das Fähnchen.

Wir genießen eine ausgezeichnete Schule. Der Schulkommandant, Herr Oberst Léderrey, erscheint oft auf dem Schießplatz, beobachtet die Arbeit, läßt schlechte Schützen antreten und unterrichtet sie persönlich. Er selbst schießt großartig.

« Die Stellung ist alles, die Lage des Körpers! Jeder kann schießen, wenn er *will!* » —

Das Schießen ist kein Spiel. Es ist harte, strenge Arbeit, äußerste Selbstbeherrschung, eiserne Konzentration.

Wir kommen vorwärts. Die Schüsse peitschen über das Feld hin — Hand und Auge werden sicher. Die schwarzen und braunen « Kellen » treten in den Hintergrund. Weiß und rotweiß dominiert. « Nuller » werden seltene Ausnahmen. — Nächstens kommt die Hauptübung. Wir sind bereit.